

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **44 (2005)**

Heft 3: **Alltagslandschaften = Paysages ordinaires**

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ballfangzäune als gestalterisches Element wird von der Jury jedoch als «Spielerei» empfunden. Die Materialisierungs- und Bepflanzungsvorschläge sind plausibel, das Erhalten und Ergänzen der bestehenden Parkplätze sowie die Anordnung der Veloabstellplätze sind sinnvoll. Gesamthaft handelt es sich um ein auf unterschiedlichen Ebenen gut durchdachtes Projekt, welches noch ein grosses Optimierungspotential enthält.

1. Preis: «Immergrün», Topotek 1, Gesellschaft von Landschaftsar-

chitekten mbH, Berlin; Dürig AG Architekten, Zürich.

2. Preis: «Pelotazo», Kuhn Truninger Landschaftsarchitekten GmbH, Zürich; UP Urs Primas, Architekt ETH/SIA, Zürich; Kurt Roggensinger AG, Ingenieurbüro Volketswil; Basler & Hofmann, Ingenieure und Planer AG, Zürich.

3. Preis: «Dribbling», Rotzler Krebs Partner GmbH, Landschaftsarchitekten BSLA, Winterthur; Meletta Strebler Zanger, dipl. Architekten ETH/BSA/SIA, Zürich; BHAtteam Ingenieure AG,

Frauenfeld; Vogt & Partner, lichtgestaltende Ingenieure, Winterthur.

4. Preis: «Gecko», Dipol Landschaftsarchitekten, Basel; Kräuchi Friberg Koellreuter Architekten ETH/SIA, Basel; WGG Schnetzer Puskas, Ingenieure AG, Basel.

5. Preis: «Doppel-Pass», asp Landschaftsarchitekten AG, Zürich; Hornberger Architekten AG, Zürich; Zwicker + Schmid, dipl. Bauingenieure ETH/SIA, Zürich.

Literatur · *Notes de lecture*

Musterkiste für einheimische Holzarten

26 Holzmuster, Weimar 2004, zu beziehen bei info@musterkiste.de, EUR 110.20

Die Firma musterkiste.de bietet eine Mustersammlung an, in der alle einheimischen Holzarten übersichtlich zusammengefasst sind. Die Handmuster enthalten einen Aufdruck mit der deutschen und englischen Bezeichnung der Holzart sowie der Katalognummer als Verbindung zur Online-Datenbank, welche den Zugang zu weiteren Informationen im Internet ermöglicht. Ein der Mustersammlung beigelegter Begleitband erläutert die Herkunft der Baumarten sowie ihre Eigenschaften und Anwendungsgebiete. Die Musterkiste ist ein modernes Informationsmedium für Diskurs und Beratung, gut geeignet auch für Lehre und Unterricht. Die Muster haben eine handliche Grösse und lassen sich bezüglich Gewicht, Anschauung und Haptik gut vergleichen, sie befinden sich in einer stabilen Kiste aus massivem Ahorn. Die

Musterkiste enthält alle in Mitteleuropa natur- und kulturlandschaftlich relevanten Holzarten (Ahorn, Birke, Birne, Douglasie, Edelkastanie, Eibe, Eiche, Elsbeere, Erle, Esche, Fichte, Hainbuche, Kiefer, Kirsche, Lärche, Linde, Nussbaum, Pappel, Platane, Robinie, Rosskastanie, Rotbuche, Tanne, Ulme, Weymouthskiefer, Zwetschge). Für die Produktion der Muster wurden nach Möglichkeit FSC oder Naturland-zertifizierte Hölzer eingesetzt. Der Zuschnitt der Muster erfolgt in Werkstätten von Behinderteneinrichtungen.

Bildatlas Alpen Eine Kulturlandschaft im Portrait

Werner Bätzing

192 S., 22,0 × 29,0 cm, gebunden mit Schutzumschlag, etwa 180 Abbildungen, Primus-verlag Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2005, ISBN 3-89678-527-3, EUR 34.90, CHF 58.60
Nach der vollständig überarbeiteten Neuauflage seiner Haupt-

werks «Die Alpen: Entstehung und Gefährdung einer europäischen Kulturlandschaft» wartet der Erlanger Geograph Werner Bätzing mit einem weiteren aussergewöhnlichen Buch auf. Mit seinem «Bildatlas Alpen» präsentiert er eine einzigartige Gesamtschau der Alpen als Natur- und Kulturlandschaft. Ganz gleich, ob es sich um «Wasser und Eis als Landschaftsgestalter», die «romantischen Alpen» oder um die «Alpen als Sportgerät» handelt, durch seine Kombination von kurzen, informativen Texten und aufschlussreichen, eindrucksvollen Bildern verdeutlicht Werner Bätzing die Zusammenhänge.



Wie schon in früheren Publikationen gelingt es ihm, die geographischen Grundlagen, die Geschichte der Alpen als Lebens- und Transitraum, die Bedeutung von Landwirtschaft, Industrie und Tourismus in den Zusammenhang eines grösseren Ganzen zu stellen. Sein reiches, über Jahrzehnte der Beschäftigung mit den Alpen gesammeltes Bildmaterial erlaubt es Bätzing auch, sich mit den in jüngster Zeit häufiger gewordenen Naturkatastrophen zu befassen. Ein weiteres Thema, das den Autor schon während seiner Zeit an der Universität Bern begleitete, ist der Landschaftswandel in den Alpen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem gegenwärtigen Wandel von ländlich geprägten Kulturlandschaften hin zu modernen Freizeit-, Stadt-, Transit- und Wildnislandschaften. Dies führt zu einer tiefgreifenden Veränderung des Charakters der Alpen und wirft kritische Fragen nach ihrer Zukunft auf. Auf diese Zukunft geht der Autor – dem die Perspektiven der Alpen und ihrer Bewohner immer auch persönlich am Herzen lagen – am Schluss des Buches ein. Dabei stellt er die Frage nach unserer Verantwortung für diese grösste und wichtigste Gebirgsregion in Westeuropa.

**Alte Dorfkirchhöfe in Österreich
Zeugen unserer Kultur – Wege zu
ihrer Erhaltung**

Ralph Gälzer

288 Seiten, 41 Farbbildungen,
264 Schwarz-Weiss-Abbildungen,
Eigenverlag Ralph Gälzer (Bestel-
lungen rig@aon.at), Gaaden 2003,
EUR 18.50

Friedhöfe in Städten wie Wien
oder Salzburg mit den Gräbern
berühmter Persönlichkeiten und
kunsthistorisch wertvollen Grab-
malen sowie wenige andere his-
torische Kirchhöfe sind allgemein
bekannt, etwa in Hallstatt, Johns-

bach, im Paznauntal oder in
Bartholomäeberg. Weniger be-
kannt ist, dass es in Österreich
noch unzählige andere Kirch-
und Friedhöfe auf dem Lande
gibt, die durch ihre Lage, ihre
Gestaltung, durch ihre Bauwerke
und ihre Grabmale hervorragen-
de Zeugnisse der Kultur- und
Tradition sind. Nach der Bege-
hung von etwa 450 Anlagen ist
es dem Autor ein Anliegen, deren
Wert bewusst zu machen und zu
ihrer Erhaltung beizutragen. Für
diejenigen Personen, vor allem
Heimforscher und Studierende,
die einen Kirchhof genauer er-
fassen und untersuchen wollen,
wird die dafür zweckmässige
Vorgehensweise beschrieben.



**Landschafts- und Garten-
architekten und ihre Kreationen
Grossbritannien
*Paysagistes britanniques
et leurs créations***

154 Seiten, 25 × 33,5 cm,
gebunden mit Schutzumschlag,
Fotoband, Eugen Ulmer Verlag,
Stuttgart 2004,
ISBN 3-8001-4240-6 (D),
ISBN 2-84138-233-8 (F),
EUR 49.90, CHF 85.50

Der Fotoband stellt verschiedene
Realisationen zwölf britanni-
scher Landschaftsarchitekten vor
(Mathew Bell, John Brookes,
Douglas Coltart, Sally Court,
Julian Dowle, Andrew Fisher
Tomlin, Duncan Heather,
Anthony Paul, Debbie Roberts,
Ian Smith, Andrew Wilson, John
Wyer). Zu jedem Gestalter

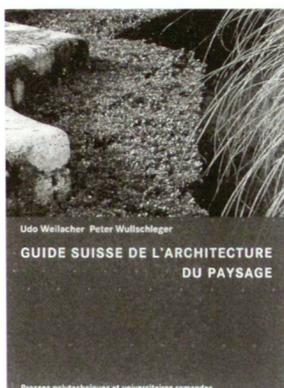
werden kurz seine Ausbildung
und gewonnene Preise sowie, in
wenigen Sätzen, die bildlich
dargestellten Projekte erläutert.

**Wiesen
Virtuose Gestaltungen**

Christopher Lloyd
Fotos von Jonathan Buckley

192 Seiten, 178 Farbfotos, Verlag
Eugen Ulmer, Stuttgart 2005,
ISBN 3-8001-4761-0, EUR etwa
40.–, CHF 69.50

Wiesen sind immer ein Stück
Natur aus zweiter Hand: Sie sind
von der Pflege des Menschen
abhängig, und nur durch diesen
Einfluss wird ihr vielfältiger Ar-
tenbestand gesichert. In seinem
eigenen Garten, dem berühmten
Great Dixter im englischen East
Sussex, studierte Christopher
Lloyd über einige Jahrzehnte die
Dynamik der Wiesen. Seine Be-
obachtungen und gärtnerischen
Erfahrungen hat er in diesem
Buch zusammengefasst und mit
ausdrucksstarken Fotos dokumen-
tiert. Er erklärt, wie auf einem
Stück Land ein blumendurchwo-
bener Wiesengarten heranwächst
und wie die Pflege und Entwick-
lung von bereits existierenden
Wiesen naturnah gestaltet
werden kann. Standortbezogen
stellt er zahlreiche Gräser, Zwie-
belpflanzen, Stauden und ein-
jährige Pflanzen vor. Darunter
viele Arten, die noch wenig be-
kannt sind und für die Verwen-
dung entdeckt werden können.
Der Autor entwickelt faszinie-
rende Gestaltungsformen. Neben
den natürlichen Wiesengesell-
schaften Mitteleuropas waren es
vor allem die Prärien Nordameri-
kas, die ihn mit ihrer beeindruck-
enden Artenvielfalt inspirierten.
Er berichtet, wie er seine Prärie im
Kleinen angelegt hat, wie er
Samen aus den USA mitgebracht
und in Töpfen gezogen hat. Der
Leser erfährt von Erfolg und
Misserfolg und sieht schliesslich
das prächtige Ergebnis.



Guide suisse de l'architecture du paysage

Udo Weilacher, Peter Wulschleger
Préface à l'édition française de Yvette Yaggi, présidente de la fondation Pro Helvetia
Préface de Brigitte Nyffenegger, présidente de la Fédération suisse des architectes-paysagistes FSAP

368 pages, 14 × 21 cm, broché, plus de 400 illustrations couleur et noir/blanc, imprimé en quadrichromie, PPUR, Lausanne 2005, ISBN 2-88074-601-9, CHF 59.–

Ce guide de l'architecture du paysage en Suisse présente près de 450 projets paysagers différents, allant du jardin familial au parc classique, via la place urbaine ou le «sentier suisse», et provenant de toutes les régions du pays et de toutes les époques (du 12^e au 21^e siècle). Riche de nombreuses illustrations, il concentre passé et présent de l'architecture du paysage suisse en un large panorama sélectionné, et présenté par groupe de cantons, d'ouest en est du pays, suivant les codes postaux. Publié par la Fédération suisse des architectes-paysagistes, en coopération avec la société d'histoire de l'art en Suisse, la Fondation suisse pour l'architecture du paysage et la Filière «Architecture du paysage» de l'Ecole d'ingénieurs de Lullier, cet ouvrage sans équivalent en langue française s'impose à tous les architectes-paysagistes comme une référence en la matière. S'adressant également à un large

public, il contribue à mieux faire connaître les objets les plus remarquables de l'architecture du paysage en Suisse.

Petit patrimoine péri-urbain

Bernard Lassus

160 p., 20 × 29,7 cm, nombreuses illustrations couleur, pour le compte du Ministère de l'écologie et du développement durable, Direction de la nature et des paysages (Bureau des paysages), Paris 2004

Les espaces périurbains et, d'une manière plus générale, les extensions urbaines contemporaines sont souvent regardés comme des lieux sans qualité. Ils n'en sont pourtant pas si démunis et la démarche des architectes-paysagistes chargés de formuler un projet de territoire se fonde souvent sur des éléments et structures qui contribuent à singulariser les lieux ou entretiennent une relation particulière avec les populations. Dans les espaces ruraux, ce que l'on appelle petit patrimoine rural remplit cet office. La direction de la nature et des paysages a souhaité savoir si, parmi ces éléments, il en existe qui peuvent être désignés par l'appellation «petit patrimoine péri-urbain», à l'instar du «petit patrimoine rural» qui joue un rôle de premier plan dans la qualité des paysages ruraux. Les multiples expériences de Bernard Lassus ont permis d'apporter un éclairage original sur cette question. Il articule son propos autour de «l'hétérogénéité» qui est regardée comme un système de différences se valorisant mutuellement: «L'hétérogénéité est plus accueillante que l'homogénéité car tout apport n'apparaît pas comme un corps étranger s'il reste à une échelle comparable aux éléments le jouxtant.» Cette réflexion n'est pas une démarche conceptuelle, éloignée de la réalité des paysages, mais une proposition pour identifier des points d'ancrage aux

projets d'aménagement des espaces périurbains. Elle s'inscrit dans la préoccupation d'un développement durable permettant d'aller de l'avant sans jamais perdre de vue la continuité des territoires et la permanence des créations humaines même les plus modestes.

La polyphonie du paysage

Publié sous la direction de Yvan Droz et Valérie Miéville-Ott

192 pages, 15 × 22,5 cm, relié, PPUR, Lausanne 2005, ISBN 2-88074-623-X, CHF 55.–

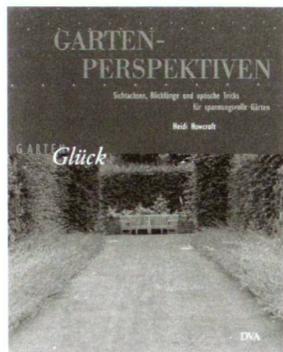
Le paysage est un terme flou, ambivalent, polysémique, qui échappe à une définition claire et objective: qu'est-ce que le paysage? Comment l'apprécie-t-on? Qui décide de sa gestion? Quels types d'aménagements légitime-t-il? L'ambition de cet ouvrage est double: éclairer et préciser le champ des significations du paysage et en explorer la dimension opératoire et politique. La multiplicité des regards proposés – géographes, sociologues, agronomes, ethnologues – pose les jalons d'une anthropologie politique du paysage. Des études de cas enrichissent le débat et proposent des pistes de réflexion autour du paysage en tant qu'objet de négociation collective et territoriale. Un des objectifs principaux de cet ouvrage à l'approche multidisciplinaire est d'informer les administrations et les décideurs sur les enjeux politiques du paysage et ses conséquences pour l'aménagement territorial.

Gartenperspektiven

Sichtachsen, Blickfänge und optische Tricks für spannungsvolle Gärten

Heidi Howcroft

136 Seiten, 21 × 26 cm, gebunden mit Schutzumschlag, zahlreiche Farbfotos, Deutsche Verlags-Anstalt, München 2004, ISBN 3-421-03433-8, EUR 29.90, CHF 52.–



Die Grundstücke der Häuser werden immer kleiner, die Erwartungen an das Gartenerlebnis aber bleiben. Da heisst es, das Maximum an optischen Vergrößerungstricks einzusetzen. Der Blick in den Garten aus dem Wohnzimmer, der Küche, oder beim Aufwachen aus dem Schlafzimmerfenster kann die Qualität eines Gemäldes bekommen, zur eigenen Galerie einer Wechselausstellung werden, veranstaltet durch den Lauf der Jahreszeiten mit ihren sich verändernden Farben, Formen, Strukturen und Durchblicken. Was zu tun und zu beachten ist, um Gärten grösser und harmonischer durch Einbeziehung von Haus und Nachbarschaft zu gestalten, verrät die erfahrene Landschaftsarchitektin Heidi Howcroft.

**Hinter meiner Hecke
Gartenarchitekten zeigen ihre Gärten**

Stefan Leppert

176 Seiten, 22 x 28 cm, gebunden mit Schutzumschlag, zahlreiche Pläne und Farbfotos, Deutsche Verlagsanstalt, München 2005, ISBN 3-421-03482-6



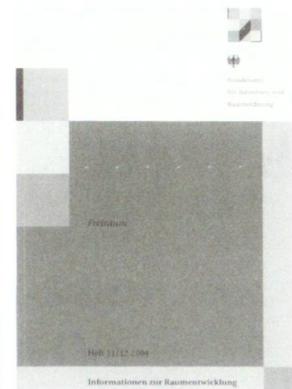
In welchen Gärten leben Gartenarchitekten? Sind es die bis auf den Millimeter durchgeplanten Anlagen, die sie für ihre Kundschaft bauen? Oder gibt es gar mehr Raum für Experimente, gehen Wünsche in Erfüllung, die im Planeralltag versagt bleiben? Das Buch stellt 29 prominente Landschaftsarchitekten aus Deutschland, der Schweiz und Österreich vor – und ihre gelebten Ideen vom eigenen Paradies hinterm Haus. Es gilt Neues, Unkonventionelles, Traditionsbewusstes und vor allem Individuelles aus der privaten Gartenkunst zu entdecken. Dabei reicht die vorgestellte Palette vom winzigen Reihenhaushausgarten bis zum Park, vom städtischen bis zum ländlichen Garten, vom Schrebergarten bis zur Dachterrasse. Der Leser findet anregende Beispiele zeitgenössischer Gartengestaltung und lernt die Menschen dahinter kennen. Originalpläne zeigen die Handschrift der Gestalter und erleichtern die Orientierung. Hier melden sich auch die Architekten selbst zu Wort, mit jeweils einer Geschichte zum Garten.

**Freiraum
Informationen zur Raum-
entwicklung
Heft 11/12 2004**

Herausgegeben vom Deutschen Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung

128 Seiten, 21 x 29.5 cm, zu beziehen beim BBR, Bonn 2004, EUR 12.–

Die Debatte über Freiräume nimmt einen wichtigen Platz in der Baukultur ein. Plätze, Parkanlagen und Gärten sind nicht nur singuläre Landmarken, sondern wirken darüber hinaus durch ihre Veränderungen im Rhythmus der Jahreszeiten. Angesichts der gegenwärtigen Reizüberflutung durch Bild und Ton empfindet die Bevölkerung den



kontemplativen Charakter von Freiräumen als einen entscheidenden Beitrag zu ihrem Wohlbefinden. Aus diesem Grunde erfreuen sich Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur einer grossen Popularität. Die Profession steht wieder gleichberechtigt und verantwortlich in einer Reihe mit Raum- und Stadtplanern sowie Architekten, wie schon im 19. Jahrhundert etwa Karl Friedrich Schinkel und Peter Joseph Lenné, die einander ergänzend das nunmehrige Weltkulturerbe «Insel Potsdam» schufen. Die Vitalisierung der Freiräume wurde denn auch im letzten Jahrzehnt mit vielen Übersichtswerken und Monographien gefeiert. Das Aufgabenspektrum geht jedoch weit über die Schaffung qualitätvoller Landschaften hinaus. Die Gegenwart der Landschaftsarchitektur wird geprägt von dem zunehmenden Umgang mit aus bisherigen Nutzungsbestimmungen entlassenen Bereichen, wie die zahlreichen Industrie-, Gewerbe- und in jüngster Zeit auch Wohnbaubereichen. Wengleich die Statistiken nach wie vor von einer ungebremsten Versiegelung zeugen, haben die Planenden und Gestaltenden bereits ihren Blick auf die Anforderungen für eine konstante Nutzung und den langfristigen Unterhalt heutiger und zukünftig durch Rückbauprozesse entstehender Freiflächen gerichtet. In diesem Wandel liegt die Zeitgenossenschaft der in dem vorliegenden Heft versammelten Beiträge.